

Krankenhaushygiene

Ziel der Krankenhaushygiene ist die Verhütung von Krankenhausinfektionen.

Die Maßnahmen zur Vermeidung der Weiterverbreitung von Krankheitserregern dienen sowohl dem Schutz anderer Patientinnen/Patienten als auch der Beschäftigten und der Besucherinnen/Besuchern. Diese Maßnahmen sind nur dann erfolgreich, wenn sie vom Personal auch eingehalten werden.

Deshalb

1. Maßnahmen der Basishygiene im Umgang mit **ALLEN** Patientinnen/Patienten einhalten!
2. Sorgfältiges Arbeiten in allen Bereichen bei pflegerischen, diagnostischen und therapeutischen Maßnahmen
3. Beachtung der Hygienerichtlinien

Basishygiene

1. Händehygiene

Die meisten Krankheitserreger können über kontaminierte Hände übertragen werden. Die Händedesinfektion ist deshalb eine der wichtigsten Maßnahmen zur Verhütung von nosokomialen Infektionen.

Um die Effektivität der Händedesinfektion nicht zu beeinträchtigen, darf an Händen und Unterarmen kein Schmuck getragen werden, die Nägel müssen kurz geschnitten sein und das Tragen von Nagellack und künstliche Fingernägel sind untersagt. Unterarme dürfen nicht durch Kleidung bedeckt sein.

Indikationen

- vor und nach direktem Patientenkontakt
- vor aseptischen Tätigkeiten
- nach Kontamination (Kontakt mit Blut, Sekret, Exkret)
- nach Kontakt mit der Patientenumgebung
- nach dem Ablegen von Einmalhandschuhen

2. Barrieremaßnahmen

2.1 Einmalhandschuhe

Nicht-sterile Einmalhandschuhe werden zur Vermeidung der Kontamination der Hände verwendet, wenn die Wahrscheinlichkeit des Kontaktes mit Blut, Sekreten oder Exkreten oder kontaminierten Flächen besteht.

Das Tragen von Einmalhandschuhen ersetzt nicht die Notwendigkeit zur Händedesinfektion. Nach dem Ablegen der Einmalhandschuhe ist stets eine Händedesinfektion erforderlich!

2.2 Mund-Nasen-Schutz

Dient einerseits dem Schutz der Patientin/des Patienten während bestimmter aseptischer Prozeduren vor Mikroorganismen aus dem Mund-Rachen-Raum der Beschäftigten, andererseits dem Schutz der Mitarbeiterinnen/Mitarbeiter vor Sekreten.

2.3 Schürzen und Schutzmäntel

Patientenbezogene Schürzen bzw. Schutzmäntel werden über der Dienstkleidung getragen, wenn durch Kontakt zu einer Patientin/einem Patienten eine Kontamination der Kleidung mit Infektionserregern wahrscheinlich ist.

Basishygienische Maßnahmen bewirken eine grundsätzliche Risikominimierung für **alle** Patientinnen und Patienten, aber auch für solche mit besonderen Erregern!
Sie sind deshalb immer anzuwenden!

Bei Fragen wenden Sie sich an die Hygienekontaktperson für Ihren Bereich bzw. an das Hygieneteam.

Name (Druckbuchstaben): _____

Matrikelnummer: _____

Zur Kenntnis genommen: _____

Datum, Unterschrift